

# Suche nach dem Dialog

BNN  
13.2.2016

**Bürgerinitiative Waghäusel.** „Wir wollen eine lebenswerte Stadt mit einem Mindestmaß an Wohn- und Lebensqualität. Wenn Verkehr, Lärm, Abgase, Gesundheits- und Umweltbeeinträchtigungen vermieden werden können, dann fordern wir als Bürger dieser Stadt diese Vermeidung.“

So lautet die Botschaft der Bürgerinitiative „Für eine lebenswerte Stadt: Keine Großlogistik am Wohngebiet“ an die Waghäuseler Kommunalpolitiker. Zur ersten Informationsveranstaltung der Waghäuseler waren rund 80 Anwohner aus den betroffenen Gewannen „Mittelzelle“ und „Untorzelle“ waren gekommen.

„Wir suchen das Gespräch, den Dialog, um eine Änderung der Planung zu erreichen“, machte Christian Schmaus als Sprecher klar. „Wir hoffen auf Gesprächsbereitschaft, auf die zugesagte Bürgernähe, auf die Miteinbeziehung in

den Entscheidungsfindungsprozess.“ Das „Bollwerk“, wie das geplante Logistikzentrum inzwischen genannt wird, soll, so die Planung, rund 320 Meter lang, 60 Meter tief und 15 Meter hoch werden: entlang der Ostseite der L 638 in Richtung Neudorf, zwischen den Signalanlagen beim Kapellchen und bei der Tankstellenzufahrt.

„Doch vom reinen Wohngebiet ist es nur 30 Meter entfernt – auf unsere Kosten“, so die Anwohner, die im Saal des „Schwanen“ auch ihren Ärger zum Ausdruck brachten. Immer wieder werde von den Befürwortern des Logistikzentrums die Argumente „Arbeitsplätze“ und „Gewerbesteuer“ genannt.

„Doch kein Mensch ist zu einer einigermaßen verbindlichen Aussage, zu mehr als einer vagen persönlichen Vermutung bereit“, ärgerten sich die Betroffenen. In den Vorgängerplänen gab es noch eine Freifläche entlang der Stra-

ße von rund 80 Metern, lautete der Hinweis von Hans-Peter Hiltwein. Selbst bei der Änderung des Bebauungsplanes 2004 war keine Bebauung unmittelbar an der Straße vorgesehen. Jetzt aber soll quasi am Straßenrand das 20 000 Quadratmeter große Bauwerk zu stehen kommen, das aufgrund der Höhe den Verkehrslärm auf der bereits viel befahrenen L 638 direkt ins Wohngebiet reflektiere und damit den ohnehin vorhandenen Verkehrslärm nochmals erhöhe.

Zu erwarten ist nach Feststellungen der Bürgerinitiative nach den Angaben von Bernd Metzger ein 24-Stunden-Betrieb mit Anfahrten und Abfahrten, mit Belade- und Entladevorgängen. „Bei erwarteten 50 Gates erleben wir wohl einen katastrophalen Zustand.“ Nach in Auftrag gegebenen Berechnungen könnte mit 416 zusätzlichen Lkw pro Tag zu rechnen sein. ber